

Liebe Frauen,

Wie jedes Jahr ist der 8. März unser Tag! In zahlreichen österreichischen Städten (u.a. Graz, Linz, Wien, Innsbruck und Salzburg) finden zum Internationalen Frauentag Demonstrationen und Aktionen im öffentlichen Raum statt, das Ministerium und auch die MA 57 in Wien veranstalten Open Days.

Vielorts also feiern und kämpfen Frauen gegen Sexismus und Rassismus, gegen das Patriarchat und seine Auswirkungen. Sei eine von ihnen! Zahlreiche Veranstaltungen – dieser Newsletter enthält nur eine kleine Auswahl davon – beflügeln unser feministisches Engagement und uns selbst.

In diesem Sinne wünschen euch die Aktivistinnen der Plattform 20000 Frauen einen schönen und kämpferischen Internationalen Frauentag 2016!

Hilde

Plattform 20000 Frauen-News

Bitte schon jetzt folgende Termine vormerken:

1. April 2016: Enquete der Plattform 20000 Frauen und des Bundesministeriums für Frauen zu Frauen.Migration.Rassismus (Details folgen in Kürze)

4. Juni 2016: Feministische Tischgesellschaft der Plattform 20000 Frauen, Mariahilferstraße, 1060/1070 Wien. Anmeldung ist bereits jetzt möglich! (auch diesbezüglich folgen Details in Kürze)

Nächste Plenumstermine der Plattform 20000 Frauen:

Montag, 14. März, 2016, 18.00, LEFÖ, Kettenbrückengasse 15/4, 1050 Wien

Donnerstag, 7. April 2016, 18.00, STICHWORT, Gusshausstraße 20/1A+B, 1040 Wien

Dienstag, 3. Mai 2016, 18.00, ega, Windmühlgasse 26, 1060 Wien

Mittwoch, 8. Juni 2016, 18.00, Gasthof Goldener Baum, Waidhausenstraße, 1140 Wien

Dieser Newsletter enthält folgende Informationen:

*Aufruf zur FrauenLesben-Demo in Wien

*Erklärung der Organisatorinnen der Frauen-Demo in Innsbruck

*Aufrufe und Forderungen der Frauen und F*L*I*T*-Demos/Krawalle in Graz, Linz und Salzburg

*Petition zur Einleitung eines Verbotsverfahrens gegen die FPÖ

*Feministischer Terminkalender

Dienstag, 8. März 2016, 17.00

Praterstern, 1020 Wien

FrauenLesben-Demo

Aufruf

Schluss mit Sexismus

Sexismus ist keine Frage der „Kultur“, Nationalität oder der sozialen Herkunft, sondern tragende Struktur des Patriarchats weltweit!

Die sexistischen Angriffe von Männern (-gruppen) auf Frauen - in Köln und anderen Orten - haben Frauen durch Anzeigen öffentlich gemacht. Wenn wir Frauen uns verteidigen, schreien oder wegrennen müssen, schauen die meisten einfach zu oder weg! Sexistische Gewalt an Frauen wird kaum hinterfragt. Der sexistische Täter ist selten „der Unbekannte“, sondern - wie durch die jahrzehntelangen weltweiten Kämpfe der Frauenbewegungen sichtbar gemacht wurde - meist der „bekannte“ Vater, Bruder, Onkel, Lebensgefährte, Freund, Nachbar, Lehrer, Arzt, Arbeitskollege, „Chef“ u.a.m.

Die Männergewalt an Frauen und Mädchen ist Bestandteil des strukturellen Sexismus wie auch: Bekleidungs- und Verhaltensvorschriften für Frauen, Bildungs- und Berufsverbote, Zwangsehen, Genitalverstümmelung, niedrige Frauenarbeits-Löhne, geschlechtshierarchischer Arbeitsteilung, Abtreibungsverbote u.a.m. Sexismus als Ideologie lehrt Frauen sich schuldig und schmutzig zu fühlen, „geduldig“ und stumm zu bleiben. Wenn wir sexistische Gewalt benennen, werden wir als lächerlich, gewalttätig oder prüde bezeichnet. Von klein auf wird uns erklärt, dass wir uns vor dem „Unbekannten“ und „Fremden“ fürchten und beim „eigenen Mann“ Schutz suchen sollen. Aber wir sind niemandes Besitz. Wir wollen nicht beschützt, betreut oder eingesperrt werden. Wir sind vor allem wütend! Wir fürchten weder das „Unbekannte“ noch das „Fremde“. Wir nehmen uns Raum und Bewegungsfreiheit und kämpfen für die Freiheit für Frauen! Gegen die sexistische Dominanzkultur gestalten wir kollektiv FrauenLesbenRäume, organisieren feministische Selbstverteidigung,

FrauenLesbenDemos u.a.m. - als öffentliche Kraft für gelebte aktive Frauensolidarität.

Schluss mit Rassismus

Wir lassen uns nicht für rassistische Hetze benützen! Rassismus ist ein System von Spaltung, Entrechtung und Ausbeutung weltweit.

Die sexistischen Angriffe in Köln werden in den Medien und vom Staat für rassistische Politik gegen Flüchtlinge benutzt. Rechte Bürgerwehren, linksliberale Medien und MinisterInnen sprechen plötzlich von Frauenrechten und der Verteidigung „unserer Werte“. Von welchen Werten sprechen sie? – Dass in Europa ein Großteil der Frauen von ihrem Arbeitslohn nicht eigenständig leben kann? Dass muslimische Frauen mit Kopftuch auf der Straße bespuckt werden? Dass Schwarze Frauen als „exotisch“ und sexualisiert angegriffen oder kriminalisiert werden? Dass Lesben beschimpft oder verschwiegen werden? Dass Frauen allgemein in den Medien, in der Werbung bis zur Pornoindustrie als sexualisierte Objekte dargestellt und vermarktet werden? Dass Frauen alltäglich in Beziehungen misshandelt werden und jährlich fast jede Woche eine Frau von ihrem (Ex) Partner ermordet wird? Oder meinen sie die Vergewaltigungskultur, die wir alltäglich erleben müssen? Oder die Kultur der „gang bangs“, der inszenierten Gruppenvergewaltigungen in den Großbordellen, und eine Kultur, die Frauen, die in der Sexindustrie arbeiten als „unanständige Frauen“ ausgrenzt und kriminalisiert? Sie nennen ihre Werte demokratisch. Was ist an Unterdrückung demokratisch? Wir finden diese sexistischen und rassistischen Verhältnisse im Namen der liberalen Gleichberechtigung unerträglich!

Die rassistische Hetze macht den geflüchteten Mann zum Feindbild und geflüchtete Frauen zu stummen Opfern einer so genannten „fremden Kultur“. Doch wir schweigen nicht! Menschen flüchten aufgrund von Krieg, Verfolgung und Armut. Fluchtgründe für Frauen aufgrund sexistischer Gewalt (Vergewaltigung, Zwangsverheiratung, Genitalverstümmelung u.a.m.) werden (noch immer) nicht als selbstverständliche Asylgründe anerkannt. Frauen, die über Familiennachzug nach Österreich kommen, erhalten kein eigenständiges Aufenthaltsrecht. Sie werden mit rassistischen Gesetzen in die Abhängigkeit von einem (Ehe)Mann gezwungen. Frauen, die aus Frauenhandelsstrukturen flüchten, erhalten kein selbstverständliches Aufenthaltsrecht. Ihnen droht die Abschiebung, wenn sie nicht bereit sind mit Polizei und Justiz zu kooperieren!

Wir kooperieren nicht! Wir brauchen aktive Solidarität! Die Regierungen der EU bauen Stacheldrahtzäune gegen flüchtende Menschen und errichten so genannte „hot spots“ als Selektions- und Sammellager. Die EU-Außengrenzen werden mit Frontex militärisch hochgerüstet, wodurch jährlich tausende Menschen u.a. im Mittelmeer sterben. Die österreichische Regierung spricht von Obergrenzen und will 50.000 geflüchtete und migrierte Menschen mit Militärtransportern abschieben. Wir sehen dies als einen Krieg gegen Menschen auf der Flucht! Wir machen da nicht mit und lassen uns nicht in dieses System integrieren! Rassistische Politik bewirkt eine Spaltung, Vereinzelung und soziale Verschärfung für alle. Durchbrechen wir die Grenzen und reißen die Zäune ein. Und stellen wir uns gegen die wachsende Faschisierung. Wir kämpfen für Bewegungsfreiheit und gleiche soziale und politische Grundrechte für Alle!

Weltweit kämpfen Frauen für ihre Rechte, gegen Krieg, Ausbeutung und Männerdominanz. Wir können viel voneinander lernen. Unsere gemeinsame Sehnsucht für die Freiheit aller Frauen weltweit verbindet uns.

Schluss mit Waffenproduktion und imperialen Kriegen

Krieg bedeutet Zerstörung, Hunger, Mord, Vergewaltigung, Verfolgung und Vertreibung - und Profite für die Rüstungsindustrie und Transnationalen Konzerne.

Die EU beteiligt sich aktiv an den Kriegseinsätzen in Osteuropa, im Mittleren Osten, Afrika, Asien und Südamerika. Wir sind aktuell Zeuginnen eines grausamen und militarisierten Wettbewerbs über die Verteilung von Rohstoffen und Märkten für ein kapitalistisches System, das einhergeht mit der Kontrolle und Überwachung der Bevölkerung im Namen der „Sicherheit“. Öffentliche Gelder, die in die Rüstungsindustrie und in die Aufrüstung von Polizei, Militär und „Staatsicherheit“ fließen, sind Millionen Euros, die uns alle für soziale Infrastrukturen und das „Gemeinwohl“ fehlen. Die Waffen, die hier produziert werden, morden mit in aller Welt. Und Vergewaltigung, Pornografie und organisierte Prostitution sind strukturierende Grundlagen für Militarismus und Teil der Kriegsführung.

Aktuell wird - im Namen der europäischen Flüchtlingspolitik - u.a. die türkische Regierung finanziell und militärisch unterstützt, um Menschen aus Kriegsgebieten von Europa fernzuhalten. Diese türkische Regierung führt einen Krieg gegen die kurdische Zivilbevölkerung und ihre basisdemokratische Selbstverwaltung im kurdischen Frauen-Freiheits-Kampf. Durchbrechen wir die mediale Zustimmung zu Massakern, militärischer Belagerung und Vertreibung der Bevölkerung. Die kurdische Frauenbewegung in Nordkurdistan/ Türkei ruft nach internationaler Frauensolidarität. Eine Frauensolidarität, die Grenzen überschreitet und gemeinsam

gegen Krieg und Männerdominanz kämpft. Die als solidarische Kraft Perspektiven eines freien und gemeinschaftlichen Lebens ernst nimmt und sich dem zunehmenden Militarismus und Nationalismus entgegenstellt.

Für eine solidarische Welt ohne Krieg, Rassismus und Sexismus. Für eine solidarische Ökonomie und kollektives, selbstverwaltetes Wirtschaften ohne Waffen, Profite, Ausbeutung, und Unterdrückung!
Feministisches Frauenbündnis zum 8. März

Frauen - verbünden wir uns und gehen gemeinsam auf die Straße.

Feminismus ist eine revolutionäre Kraft, um die HERRschenden Bedingungen zu durchbrechen.

Es gibt auch einen F*L*I*T*-Block!

Anschließend:

FrauenLesben-Fest in der FZ-Bar, Währingerstr. 59/Eingang Prechtlgasse, 1090 Wien

Als Vorgeschmack könnt ihr hier ein Radio-Interview mit einer der Organisatorinnen hören: <http://cba.fro.at/310012>

Internationaler Frauentag 2016 in Innsbruck

Erklärung der Organisatorinnen

Der heuer 105. Internationale Frauentag ist ein Tag, an dem Frauen weltweit ihre Rechte einfordern und auf Diskriminierungen, Gewalt und Ausbeutung hinweisen - auch in Innsbruck, und zwar dieses Jahr mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

- **Für eine geschlechtergerechte Berichterstattung in den Medien und gegen den allgegenwärtigen Sexismus.**

Schluss mit einseitigen Darstellungen von z.B. Mädchen und Frauen mit Behinderungen als mitleidsbedürftige Wohltätigkeitsempfängerinnen. Schluss mit der Darstellung von Opfern sexueller Gewalt als Mitschuldige. Schluss mit der Erzeugung von Vorurteilen gegenüber Flüchtlingen und MuslimInnen. Schluss mit islamophoben Zuschreibungen und Gleichungen wie Muslimin = Kopftuchzwang und Terrorismus. Weg mit andauernd negativer und angstschürender Berichterstattung über Islam und MuslimInnen oder Flüchtlinge. Schluss mit hasserfüllter Sprache und Hetze.

- **Für eine aktive Friedenspolitik!** Schluss mit den Menschenrechtsverletzungen durch den türkischen Staat an der kurdischen Bevölkerung und mit der Verfolgung und den Verbrechen gegen Frauen und Kinder in Syrien, im Irak, in Afghanistan oder anderen Krisen- und Kriegsgebieten.

- **Gegen die rassistische Instrumentalisierung sexueller Gewalt! Gewalt gegen Frauen ist ein Problem „unserer“ Gesellschaft!!!**

Das, was uns gesellschaftlich trennen soll: der sog. „Migrationshintergrund“, das Tragen des Kopftuches, eine Behinderung, unser aller Anderssein..., macht uns politisch stark, WENN wir uns vernetzen, gemeinsam auf die Straße gehen, uns solidarisieren!

Impressum: Frauenvernetzungsgruppe für Begegnung und Austausch, c/o Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft - AEP, Schöpfstraße 19, Innsbruck (office@aep.at; www.aep.at). Beteiligte Organisationen, Initiativen, Vereine u.a.: Aktion kritischer Schüler_innen Tirol, Amara - Frauenkomitee der Kurdinnen, Feministische FrauenLesbenVernetzung (Aranea, Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft - AEP, ArchFem, Autonomes FrauenLesbenZentrum Innsbruck - AFLZ, Dowas für Frauen, Frauen aus allen Ländern, Frauen gegen Vergewaltigung, Frauen im Brennpunkt (FiB), Frauenhaus Tirol, Frauenreferat Diözese Innsbruck, kinovi[sie]on, Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen, Verein Netzwerk Geschlechterforschung), Fimmit - Fraueninitiative von Migrantinnen und Musliminnen in Telfs, Grüne Frauen Tirol, Initiative Minderheiten Tirol, Nähcafé Nadelöhr Verein Craftista, ÖGB Region Innsbruck, Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen (WGT), SPÖ-Frauen Tirol, Tiroler Landesverband der Gehörlosenvereine, Yeni Kadin / Verein Lilith Innsbruck.

Diskussionsgrundlage für dieses Statement war die Medienpetition der 20000 Frauen (<http://zwanzigtausendfrauen.at/?s=Satire>).

8. März in Graz, Mariahilferplatz, 16.30

Frauenarmut verhindern und beseitigen!

Forderungen der Demonstration zum Internationalen Frauentag 2016

Arbeit, von der Frau gut leben kann!

Flächendeckende Betreuungs- und Beratungseinrichtungen für finanziell schwächere Frauen!

Es reicht für alle, fair teilen statt kürzen der Mindestsicherung!

Bessere finanzielle Absicherung von Mädchen- und Fraueneinrichtungen!
Gelebte Gleichbehandlung und Frauenförderung in allen Bereichen!
Mehr Frauen in Führungs- und Entscheidungspositionen – her mit einer 50%-Männerquote!
Individuelle Unterstützung für alleinerziehende Frauen!
Finanzielle Neubewertung von typischen Frauenberufen!
Kindererziehung, Pflege- und Betreuungsleistungen sind nicht alleine Frauensache!
Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben muss möglich sein!
Gleicher Zugang und Versorgung mit Wohnraum, Infrastruktur und Mobilität!
Keine sexistische Werbung und Darstellung in den Medien!
Kostenlose Verhütungsmittel und flächendeckende Beratung bei Schwangerschaftsabbruch – Für finanziell schwächere Frauen kostenloser Schwangerschaftsabbruch!
Weg mit Mehrfachdiskriminierungen – her mit der Anerkennung von Verschiedenheiten!
Barrierefreiheit – Frauen mit Behinderungen wollen mitmischen!
Menschen jeden Alters sollen mitgestalten!
Teilhabe – Migrantinnen reden und bestimmen mit!
Solidarität mit und finanzielle Unterstützung für Flüchtlinge!
Keine Militärgüter- und Waffenexporte von Österreich in Länder, die Frauenrechte missachten!

8. März 2016 in Linz

Platz da! - FEMINISMUS UND KRAWALL

Die See ist rau geworden. Land in Sicht? Nein. Wir sehen bloß eine rein männliche Landesregierung. Wir sehen Rassisten, die sich für Frauen nur starkmachen, wenn es gegen MigrantInnen geht. Wir sehen ein Europa das sich verschließt. Grund genug für eine feministische Meuterei! Wir sind Freibeuterinnen, nicht freie Beute! Denn wir lassen uns nicht vor den rassistischen und sexistischen Karren spannen. Wir brauchen keinen Schutz von „besorgten Bürgern“, sondern vor ihnen. Wir lassen uns nicht entsolidarisieren.

Am 8. März lassen wir also in der Linzer Innenstadt unser eigenes Krawall-Schiff vom Stapel und ziehen an einem Strang: Mit vereinten Kräften versuchen wir die Franzi Feigl vom Martin-Luther-Platz bis zum Hauptplatz zu ziehen. Unser friedlicher und kollektiver Gewaltakt soll zeigen: Wir kämpfen für Freiraum – nicht nur für Frauen, sondern für alle. Auch für dich! Und das schaffen wir nur gemeinsam, denn es ist genug Platz für Alle da!

ROUTE: Martin-Luther-Platz | Hauptplatz | Stadtwerkstatt

16:00 TREFFPUNKT

Martin-Luther-Platz/Landstraße beim Krawall-Schiff Franzi Feigl

16:15 RADIOBALLETT

Alle sind eingeladen, mitzumachen! Bitte Handy oder portables Radio & Kopfhörer mitbringen. Radio FRO auf 105.0 MHz hören!

16:45 START DEMO: PLATZ DA! Wir ziehen ein Schiff – Komm und hilf!

17:15 HAUPTPLATZ

Interventionen, Performances & Alles Walzer! Alles Platz da!

20:00 FEMME BRUTAL (FILM!)

Stadtwerkstatt

22:00 PROTESTLABOR DJs

Stadtwerkstatt | Kirchengasse 4 | 4040 Linz

8. März 2016 in Salzburg, Alter Markt 1, 18.00

Reclaim the Night

Aufruf

Am 8. März rufen wir Frauen*Lesben*Inter*Trans* unter dem Motto “Women* reclaim the night” zur Demo auf! Anstatt unsichtbar im Privaten zu bleiben gehen wir laut, kämpferisch und goschad auf die Straße und zeigen unsere Wut über den patriarchalen, heterosexistischen, rassistischen und kapitalistischen Normalzustand!

Unsere Route beleuchtet verschiedene Schauplätze von Diskriminierung und Gewalt. Sie führt uns über die Polizei durch die Bettelverbotszone, durch die Linzergasse als Repräsentantin der Unterwerfung unter das Diktat von Arbeit und Konsum, hin zur Verdrängung und Kriminalisierung von Sexarbeiter*innen durch

aggressive Reaktionär*innen in der Vogelweiderstraße. Burschenschaften lassen wir rechts liegen, bis wir schließlich am Bahnhof vor dem Scherbenhaufen einer rassistischen Flüchtlingspolitik und bei der rassistischen Instrumentalisierung sexualisierter Gewalt landen.

Kommt alle FLIT*-Personen am 8. März um 18 Uhr zum alten Markt! Smash patriarchy!

Für die Einleitung eines Verbotsverfahrens gegen die FPÖ

Die FPÖ hat nun jahrzehntelang die österreichische Demokratie bedroht und Menschen gegeneinander aufgehetzt, nur um sich selbst langsam an die Macht zu arbeiten. Es ist Zeit, dass damit Schluss ist und wieder politische Kultur einkehrt. Beherrzte Menschen haben jetzt eine Petition online gestellt, mit der ein Verbotsverfahren gegen diese Partei eingeleitet werden soll. Ihr seid herzlich eingeladen, diese zu unterzeichnen.

Aus der Begründung:

Die derzeit drittstärkste Fraktion in Ihrem Plenum, die FPÖ, hat seit ihrer Gründung nach dem Krieg immer wieder SS-Funktionäre und verurteilte Kriminelle in Gremien gesetzt, eine große Zahl an verurteilten Hetzern, Anti-Demokraten, Verbrechern und Neonazis beschäftigt, und ist zur Zeit am besten Wege, durch all die Seilschaften im Hintergrund ein Netzwerk an Burschenschaftern mit eindeutig nachweisbaren antidemokratischen und unsere Verfassung missachtenden Zielen in unserer Regierung zu installieren. FPÖ-Funktionäre aller Bundesländer und unabhängig von ihrer Funktion fallen ständig durch codierte NS-Symbolik, Hetze und Aufwiegelung der Menschen auf, oftmals verurteilt.

Hier geht's zur Petition:

<https://www.openpetition.eu/at/petition/online/verbotsverfahren-gegen-die-fpo-e-in-oesterreich>

Bitte auch weiterleiten!

Österreichische Waffenexporte in Kriegsgebiete stoppen!

In den letzten Monaten gab es immer wieder Fotos und Berichte, wonach Waffen von österreichischen Herstellern in unterschiedlichen Kriegs- und Krisengebieten aufgetaucht sind - obwohl Waffenlieferungen an kriegsführende Staaten eigentlich per Gesetz verboten sind.

Jetzt ist ein brisanter Fall an die Öffentlichkeit geraten: Die österreichische Bundesregierung steht unter Verdacht, Waffenexporte an ein kriegsführendes Land genehmigt zu haben.

Konkret handelt es sich in dem von dem Nationalratsabgeordneten Peter Pilz aufgedeckten Fall um Waffenlieferungen an Abu Dhabi, das in den letzten Jahren als Teil der Arabischen Emirate immer wieder in kriegsähnliche Auseinandersetzungen verwickelt war und aktuell in den Konflikt im Jemen involviert ist. Dennoch wurden im Sommer 2015, so der Vorwurf, der Export von Splittergranaten und Granatenwerfern nach Prüfung der Situation durch das Außenministerium vom Innenministerium genehmigt.

Es ist ein Skandal, dass die österreichische Waffenindustrie ihre Exportinteressen ungeachtet der dramatischen Situation, die in vielen Krisenländern Millionen Menschen zur Flucht zwingt, durchsetzen kann!

Ausfuhren von Waffen müssen vom Innenministerium in Absprache mit dem Außen- und dem Verteidigungsministerium genehmigt werden. Wir fordern daher von Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, Außenminister Sebastian Kurz und Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil die jüngsten Vorfälle unverzüglich öffentlich aufzuklären. Außerdem fordern wir, alle Waffenlieferungen in Krisengebiete zu stoppen und keine weiteren Deals mehr mit Staaten abzuschließen, die in Konflikte involviert sind oder die Menschenrechte missachten. Schließ dich jetzt unserem Appell an!

Der entsprechende Appell kann hier unterzeichnet werden: <https://actions.aufstehn.at/waffenexporte-stoppen?s=mailshare>

Feministischer Terminkalender

Sonntag, 6. März 2016, 14.00

VHS Döbling, Gatterburggasse 1A, 1190 Wien

Fest des kurdischen Frauenvereins Avesta

Hozan Özlem, Şengül (Roya), Nusret (Hivron), Xezal, Koma Rojava, Koma Arîn, Koma, Raperîn, Koma Sara, Senevîzyon.

Redner: BV-Stv. Anton Mandl

Sonntag, 6. März 2016, 17.00

Café Prosa, Sparkassaplatz 3, 1150 Wien

Weibliche Genitalverstümmelung in Europa. Was können wir tun um Frauen zu stoppen, die ihre Töchter beschneiden lassen wollen

Vortrag von Bintou Bojang und Janaiba Jambang, Aktivistinnen von Stop FGM, Dortmund und International Women* Space (Berlin).

Wir bitten weiße Aktivistinnen* ab 18 Uhr dazuzukommen.

Die Veranstaltung ist nur für Frauen* offen!

Sprachen: Englisch, Deutsch, Soomaali

Montag, 7. März 2016, 19.00

Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Critical Studies in Neo-Liberal Times

Panel

Europe in Motion: rapidly transforming border regimes and radical neoliberal shifts. The University, once again, is at the forefront of the current discourses. How do the changes affect the field around Critical Studies such as Gender / Queer / Feminist / Post-Colonial / De-Colonial / Critical Migration Studies?

María do Mar Castro Varela, IFW, Alice Salomon University for Applied Science Berlin

Marina Gržinić, Academy of Fine Arts Vienna

Monika Mokre, Austrian Academy of Science

Event will be held in English

Montag, 7. März 2016, 18.00

Öffentliche AEP-Frauenbibliothek, Schöpfstr. 19, Innsbruck

Frauenbewegte Lesung heiterer Texte mit Musik und Gesang

Mitarbeiterinnen und Leserinnen der Bibliothek stellen Texte feministischer Schriftstellerinnen vor - eine Einstimmung auf den Internationalen Frauentag am 8. März.

Texte von Hedwig Dohm, Luise Pusch, Margit Schreiner und Gedichte von Elfriede Gerstl.

Um die Tradition des gemeinsamen widerständigen Singens, die wir letztes Jahr im Rahmen der Veranstaltung zum Internationalen Frauentag im AEP wieder belebt haben, fortzuführen, knüpfen wir heuer an die letztes Jahr gesungenen Frauen-Kampflieder an und ergänzen die Lesung wieder mit unseren kraftvollen unterschiedlichen Stimmen und den hoffentlich vom Vorjahr noch im Ohr klingenden Liedern! Christine Abdel-Halim, interaktive Chorleiterin, wird die musikalische Koordination und Anleitung dazu geben!

Eine Veranstaltung der Öffentlichen AEP-Frauenbibliothek im Rahmen der Aktionswochen der Öffentlichen Büchereinen 2016.

Dienstag, 8. März 2016, 17.00-21.00

BMBF, Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Open House am Frauentag 2016

Das Flüchtlingsthema – mit all seinen Facetten, von der Erstaufnahme bis hin zur Arbeitsmarktsituation – stellt sich derzeit als ein europaweit aktuelles Thema dar, das besondere Sensibilität und Aufmerksamkeit verlangt. Frauen und Mädchen auf der Flucht benötigen mehr als alle anderen unsere Unterstützung. Mit Expertinnen wird das Thema unter verschiedenen Aspekten beleuchtet und gemeinsam nach Antworten und Lösungsansätzen für diese gesellschaftspolitischen Herausforderungen gesucht.

Programm

17:00 Einlass

17:20 Eröffnung durch Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek

17:35 Filmausschnitt des Films „so far“ Lydia Kaminski/Tricky Women

17:45 Talk - „Frauen: Flucht und Asyl - gesellschaftliche Chancen und Herausforderungen“ Mit: Mag.a Birgit Einzenberger, UNHCR Vertreterin

Marie Steindl, Interkulturelles Zentrum

Julia Bock-Schappelwein, WIFO

Zakia Saleh, Studentin
Moderation: Asiye Sel, Arbeiterkammer
19:00 DJane Kollektiv Brunnhilde
Kinderbetreuung
Buffet von Purple Eat
Info-Tische mit Präsentation der Arbeit verschiedener NGO's
Möglichkeiten zur Vernetzung

Dienstag, 8. März 2016, 15.00-22.00

Rathaus, 1010 Wien

Wiener Frauentag 2016

Neben einem großen Beratungsangebot sowie Führungen und Workshops wird als Höhepunkt die Galerie "Wien. Stadt der Großen Töchter" eröffnet.

Beratungs- und Informationsangebot

Im Festsaal steht den Besucherinnen ein umfangreiches Angebot zu Verfügung. Die unterschiedlichen Ausstellerinnen und Aussteller beraten in den Bereichen Arbeitsmarkt, Gesundheit und Soziales sowie Gewaltschutz und informieren zu Frauenpolitik, Frauengeschichte und Empowerment.

Im Mädchenraum geht es um aktive Beteiligung bei "Mädchen und Technik" und den Umgang mit Rollenklischees. Im Mittelpunkt stehen die Workshops "Blickfang - Mädchen und die Welt der Medien. Wie erkenne ich sexistische Werbung und was bedeutet Alltagssexismus überhaupt?"

Zum Thema "Frau und Arbeitswelt" gibt es Input und Hilfestellung mit dem Speed-Beratungsangebot von abz*austria. Dabei stehen Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Wiedereinstieg oder Um- und Aufstieg im Arbeitsleben im Vordergrund.

Im Bereich Gewaltschutz werden Informationsrunden zum Thema "Sicherheit im öffentlichen Raum" angeboten. Unter dem Motto: "Dabei sein heißt beteiligt sein - aber sicher!" können die Besucherinnen mit Expertinnen des 24-Stunden Frauennotrufes sprechen und sich mit anderen Teilnehmerinnen austauschen. Bei der Fotobox kann ein persönlich gestaltetes Bild als Erinnerung mitgenommen werden. Im Mittelpunkt steht hier die französische Philosophin und Schriftstellerin Simone de Beauvoir, deren Todestag sich am 14. April 2016 zum fünfzigsten Mal jährt.

Verlosung

Für eine Sondervorstellung des Kinofilms "Sufragetten - Taten statt Worte" am Samstag, 12. März 2016 um 14 Uhr, im Votivkino werden 40 Tickets verlost. Der Film handelt von dem Erkämpfen des Wahlrechts für Frauen im England und dem Beginn der Frauenrechte zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Die Hauptfigur wird von Carrey Mulligan gespielt.

Führungen im Rathaus

Für die Teilnahme an einer Führung ist eine Zählkarte notwendig. Diese werden am Informationsschalter im Festsaal ausgegeben. Die Teilnahme an allen Führungen ist kostenlos.

Speziell zum Internationalen Frauentag wird die Führung "[Wege der Frauen durchs Rathaus](#)" mit Meike Lauggas angeboten. Sie startet um 15.30 Uhr und um 17.30 Uhr. Treffpunkt ist die Stadtinformation im Erdgeschoß.

Führungen der Wienbibliothek (MA 9)

[if !supportLists]· [endif]"Frauenbiografien!" Ein Streifzug durch die Sammlungen der Wienbibliothek

[if !supportLists]○ [endif]Uhrzeiten:

[if !supportLists]§ [endif]15.30 Uhr mit Kyra Waldner

[if !supportLists]§ [endif]16.30 Uhr mit Monika Bargmann

[if !supportLists]○ [endif]Treffpunkt: im Festsaal beim Infopoint der MA 57

[if !supportLists]· [endif]"Immer ready sein zu gehen". Der Exil - Nachlass der Geschwister Grünschlag

[if !supportLists]○ [endif]Uhrzeit: 16 Uhr

[if !supportLists]○ [endif]Treffpunkt: Musiksammlung, Loos-Räume, [1. Bartensteingasse 9](#), 1.Stock

Galerie "Wien. Stadt der Großen Töchter"

Um 17 Uhr wird die [Galerie "Wien. Stadt der Großen Töchter"](#) in den Arkaden des Wiener Rathauses eröffnet.

Die Ausstellung rückt außergewöhnliche Frauen - und Töchter Wiens - in den Mittelpunkt. "Wien. Stadt der Großen Töchter" zeigt ihr Schaffen und die Auswirkungen ihres Tuns auf das heutige Wien. Außerdem wird heutiges Frauenleben in Verbindung gebracht mit frauenpolitischen Kämpfen und Errungenschaften

vergangener Zeiten.

women united - das fest

Im Anschluss an das Beratungsangebot findet der Tag mit einem Fest für Frauen einen festlichen Abschluss. Gemeinsam mit der Abteilung Integration und Diversität (MA 17) lädt die MA 57 alle Wienerinnen ab 19 Uhr in den Wappensaal des Rathauses. Das DJane-Kollektiv "Brunnhilde" legt Musik auf.

Dienstag, 8. März 2016, 18.00

Festsaal VHS Döbling, Gatterburggasse 2A, 1190 Wien

Welt der Frauen

Frauenfest

Wir laden euch herzlich ein mit uns den Welttag der Frauen zu feiern! Auch dieses Jahr veranstaltet das Haus Rossauer Lände wieder ein kunterbuntes Fest mit Speisen aus aller Welt, mit Tanz und Gesang und - wegen des großen Erfolges im letzten Jahr - auch wieder mit einer Modenschau!

Diesmal steht alles unter dem Motto „Verbunden in Vielfalt“: Frauen aus unterschiedlichen Teilen der Erde werden zeigen, was sie/uns verbindet. Auch möchten wir unsere Aufmerksamkeit auf die Frauen richten, deren Familien in diesen schweren Tagen über alle Grenzen verstreut wurden, und auf diejenigen, die sich hier in Österreich wieder gefunden haben.

Unser Programm:

Koma Raperîn präsentiert einen kurdischen Volkstanz! Die Gruppe SambAttac setzt mit beschwingten Sambarhythmen nach. Das junge Talent Saly Brim aus Syrien wird singen! Wir werden in die Welt des arabischen Volkstanzes eingeführt und Kleidungsstücke aus unterschiedlichen Ländern bewundern können! Für das leibliche Wohl sorgen wieder die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Rossauer Lände. Es ist ein tolles Fest, versäumt es nicht.

Dienstag, 8. März 2016, 18.30

VHS Hietzing, Hofwiesengasse 48, 1130 Wien

Frauen, die aufstehen! Pionierinnen des 19. und 20. Jahrhunderts

Hietzinger Frauentag der Grünen Frauen

Programm:

Eröffnung der Ausstellung: durch Mag.a Gerti Zupanich und VHS Direktor Dr. Robert Streibel

Musik: Maren Rahmann

Podiumsgespräch zum Thema: "Frauen, die aufstehen!"

Am Podium: Anna Abd, Ärztin aus Syrien

Beatrix Halbwirth, Sozialarbeiterin

Gerti Zupanich, Kuratorin der Ausstellung

Moderation: Ulli Weish

Buffet: Job fit-Gruppe der Volkshilfe

Büchertisch: Buchhandlung Hofer, Lainz

Dienstag, 8. März 2016, 18.30 bis 20.30

ÖBB Hauptbahnhof, DigiWall - Ausgang zu Bahnsteig 3-4 und ÖBB-Holding, Am Hauptbahnhof 2, 1100 Wien

(Insight) - Syrische Frauen - Fluchtziel Österreich

Portraits von syrischen Frauen in Österreich

Ausstellung (Portraits von Linda Zahra) und Podiumsdiskussion mit:

Hanada Al Rifaie, Syrien/Österreich

Rojin Ali, Syrien/Österreich

Sanaa Hawajeh, Syrien/Österreich

Moderation: Viola Raheb

Veranstaltungssprachen: Arabisch und Deutsch mit Simultandolmetschung

Im Rahmen der Veranstaltungsserie „Syrian Links – Open“ zeigt (Insight) anlässlich des Internationalen Frauentages in der Vernissage Portraits von syrischen Frauen, die in Österreich leben.

Die Fotoausstellung visualisiert und beschreibt, wer die Frauen sind, woher sie kommen, mit welchen Schwierigkeiten und Herausforderungen sie konfrontiert sind, welche Berufe sie ausüben oder ausgeübt haben und wovon sie träumen.

Durch schwarz/weiß Fotografie versucht die Fotografin den Charakter der Frauen darzustellen, ihr Inneres zum Ausdruck zu bringen sowie ihre Stärke, ihre Zuversicht und ihr Streben nach einer besseren Zukunft und einem angemessenem Leben.

Da der ÖBB Hauptbahnhof Wien einer der zentralsten Orte für die ankommenden Geflüchteten im vergangenen Jahr war, wurde dieser Ort für die Veranstaltung gewählt. Die Ausstellung wird von 08.03. – 15.03. im Hauptgebäude des Hauptbahnhofes auf der „DigiWall“ beim Aufgang zu Bahnsteig 3-4 zu besichtigen sein.

Eine Kooperation von Frauen*solidarität, kulturen in bewegung, VIDC, ÖBB und Women on Air

Dienstag, 8. März 2016, 18.00 - 19.30

Institut für die Wissenschaften vom Menschen/Institute for Human Sciences

Spittelauer Lände 3, 1090 Wien

The Backlash against Women's Rights

Podiumsdiskussion

“Two decades after the adoption of a landmark global agreement on gender equality, a vicious backlash is threatening to strip women and girls of their rights”, said Amnesty International ahead of a major UN meeting in New York. Women throughout the world continue to face discrimination, are denied equal access to participation in public and political life and suffer sexual and gender-based violence and abuse in public places and at home.

The aim of the discussion ‘The Backlash Against Women’s Rights’ is to highlight the rise in violence against women in current conflict zones around the world as well as to bring attention to the ‘watering down’ of international agreements on the protection of women’s rights signed by governments of the countries which are not necessarily torn by military conflicts, but undergo a politically orchestrated revival of ‘traditional values’.

Discussants:

Mieke Verloo

Professor of Comparative Politics and Inequality Issues, Radboud Universiteit Nijmegen; Non-Resident Permanent Fellow, IWM

Maria do Mar Castro Varela

Professor of General Pedagogy and Social Work, Alice Salomon Hochschule, Berlin; Visiting Fellow, IWM

Elisabeth Holzleithner

Professor, Department of Legal Philosophy, Law on Religion and Culture, University of Vienna

Katha Pollitt

Author, journalist, poet, and cultural critic; Writer, award-winning column “Subject to Debate”, The Nation magazine

Chair:

Shalini Randeria

IWM Rector; Professor of Social Anthropology and Sociology, Graduate Institute of International and Development Studies (IHEID), Geneva

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem IWM - Institut für die Wissenschaften vom Menschen/Institute for Human Sciences

Mittwoch, 9. März 2016, 18.30

Amerlinghaus Galerie, 1. Stock, Stiftgasse 8, 1070 Wien

Wir sind Frauen. Wir sind viele. Wir haben die Schnauze voll.

2. Feministische Lesung zum Internationalen Frauentag

Am Mikro dieses Jahr Ines Birkhan, Patricia Brooks, Gertraud Klemm, Margret Kreidl, Annett Krendlesberger, Doris Nußbaumer, Helga Pregeßbauer, Elfie Resch, Eva Schörkhuber und Eleonore Weber. Eine Veranstaltung der GAV.

ALLE Geschlechter herzlich willkommen! EINTRITT FREI

Donnerstag, 10. März 2016, 17.00-21.00

MSL-Raum in der Frauenhetz, Untere Weißgerberstr. 41, 1030 Wien

k/ m/ eine Küche_2

oder eine Küche für alle

Thema: Ernährung

Programm:

17:15 Begrüßung, Eröffnung

17:30 Tanja Founé, Lifestyle Kulinarik

18:00 Margret Zimmermann, Vielfalt essen, um sie zu erhalten!

18.30 - 19:00 Pause

19:00 Alexandra Gruber, Wiener Tafel

19:30 N.N., Ernährung und Geschlechterverhältnis

20:00 Gesprächsrunden mit den ExpertInnen an Thementischen

20:40 Abschlussrunde mit Erfahrungen, Zusammenfassung

Moderation: Birge Krondorfer, Frauenhetz und Christine Zwingl, Margarete Schütte-Lihotzky Club.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation von Margarete Schütte-Lihotzky Club und Frauenhetz.

Während des Symposiums ist im MARGARETE SCHÜTTE-LIHOTZKY RAUM die Ausstellung: GRETE LIHOTZKY DIE ERSTEN JAHRE DER ARCHITEKTIN IN WIEN - VOM ERSTEN WIENER KÜCHENPATENT ZUR FRANKFURTER KÜCHE, Die Entwicklung der Wohnungsgrundrisse und der Küchenfrage, zu besichtigen; noch geöffnet bis 24. Juni 2016.

Donnerstag, 10. März 2016, 10.00-11.30

Umweltministerium Stubenring 1, 1010 Wien

Keine neuen Risikoreaktoren an Österreichs Grenzen

Kundgebung anlässlich 5 Jahre Fukushima

Die Katastrophe von Fukushima ist noch nicht vorbei! Täglich fließen in Japan immer noch rund 300 Tonnen radioaktives Abwasser ins Meer. Die Fälle von Schilddrüsenkrebs häufen sich. Es ist bis heute nicht annähernd gelungen, die Situation in den Griff zu bekommen!

Eines steht fest: Atomkraft ist für den Menschen nicht beherrschbar. Das Festhalten daran ist kriminell!

Dennoch sollen rund um Österreich 7 (!) neue Reaktoren gebaut werden:

CZ: TEMELIN (2 Reaktoren), CZ: DUKOVANY (1 Reaktor), SK: BOHUNICE (1 Reaktor), H: PAKS (2 Reaktoren),

SLO: KRSKO (1 Reaktor)

Bei einem Atomunfall wäre Österreich direkt betroffen.

Wehren wir uns gemeinsam und fordern wir den österreichischen Umweltminister auf, sich vehement gegen den Bau neuer Reaktoren an Österreichs Grenzen starkzumachen!

Atomkraft ist unwirtschaftlich und gefährlich - wir wollen nicht mit diesem Risiko leben!

Kommen Sie zahlreich zur Kundgebung und unterstützen Sie uns!

Bitte bringen Sie unbedingt gleichgesinnte Menschen mit!

Gemeinsam können wir viel erreichen!

Wir bitten um Rückmeldung, wenn Sie zur Kundgebung kommen können (Mail oder Anruf). Danke!

atomkraftfreiezukunft@gmx.at

Tel.: (Maria Urban) 01/865 99 39 (morgens u. abends), Fax: 01/865 99 39

Johanna Nekowitsch, Wiener Plattform Atomkraftfrei

www.atomkraftfreiezukunft.at

Tel.: (Maria Urban) 01/865 99 39 (morgens u. abends), Fax: 01/865 99 39

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende (PSK-Konto: IBAN: AT 20 6000 0000 9302 2985;

Empfänger: "Wiener Plattform Atomkraftfrei e. V., 1200 Wien")

Freitag, 11. März 2016, 9.30-17.00

Haus der Europäischen Union, Wipplingerstraße 35, 1010 Wien

Equal Pay: Right Away! Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit. Strategien in Österreich und in anderen EU-Mitgliedstaaten

Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern sind eine bekannte Tatsache. Weniger bekannt ist, dass es österreichweit und international eine Vielzahl von Strategien gibt, um diesem Ungleichgewicht entgegen zu wirken. Der Fokus dieser Konferenz liegt daher vor allem auf dem, was in Österreich und anderen Ländern konkret gegen die Einkommensunterschiede getan wird. Wir möchten allen Equal-Pay-Interessierten die Gelegenheit bieten, von den unterschiedlichen Initiativen und Strategien zu erfahren und auch eigene

Ansätze vorzustellen. Es geht um die Frage, wie wir als AkteurInnen voneinander lernen und uns besser vernetzen können, um gemeinsam an der Schließung des Gender Pay Gap zu arbeiten. Es geht auch darum, Ideen vorzustellen, die für Betriebe und PolitikerInnen als Anregung für Maßnahmen zur Reduzierung der Einkommensschere hilfreich sind.

Hier geht's zum Programm: http://www.netzwerk-frauenberatung.at/images/pdf/tagung_equal_pay_right_way_programm.pdf

Anmeldungen bitte bis zum 7. März unter anmeldung@netzwerk-frauenberatung.at

Freitag, 11. März 2015, 18.00-20.00, Buffet ab 17.30

Frauenhetz, Untere Weißgerberstr. 41, 1030 Wien

Gesundheitliche Selbstbestimmung und das Ringen um Autonomie: Ausnahmesituationen, Tod, Trauer und berufliche Konflikte

Seminarraumgespräch und Diskussion mit Gabi Horak und Gerlinde Mauerer

Wenn das heranwachsende Leben im Bauch oder das Baby kurz nach der Geburt stirbt, ist das eine Ausnahmesituation für die Mutter und ihr Umfeld. Medizinische, soziale und rechtliche Rahmenbedingungen erschweren autonome Entscheidungen, Trauer und berufliche Rückkehr.

In einem Seminarraumgespräch diskutieren Gabi Horak und Gerlinde Mauerer mit interessierten und betroffenen Frauen über Erlebtes und zukünftige Perspektiven von gesundheitlicher Selbstbestimmung und sozialrechtlicher Absicherung von Frauen.

Gabi Horak, Redakteurin des feministischen Magazins „an.schläge“, Sternenmama und persönlich wie politisch vernetzt mit anderen betroffenen Frauen.

Gerlinde Mauerer, Mitarbeiterin der Frauenhetz, Sozialwissenschaftlerin und Herausgeberin des Buches „Frauengesundheit in Theorie und Praxis. Feministische Perspektiven in den Gesundheitswissenschaften“, Bielefeld 2010.

Veranstaltung für Frauen.

Freitag, 11. März, 19.00 Uhr

Buchhandlung Librería Utopía, Preysinggasse 26-28/1, 1150 Wien

Hurenstigma

Gespräch mit Brigitte Obrist, Sexarbeiterin und Aktivistin in der Schweiz

Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauenkampftags am 8. März.

Wie wirken sich die abwertenden und diskriminierenden Klischees über Sexarbeiterinnen auf deren Arbeitssituation aus? Was heißt es, sich als Sexarbeiterin zu outen; was kann da alles auf eine zu kommen?

Was haben Frauen generell davon, wenn Sexarbeiterinnen nicht stigmatisiert werden? Welche Strategien verbaler Selbstverteidigung gegen Aggressionen und Beleidigungen gibt es? Welche Gesetze verschärfen das Stigma; welche bekämpfen es?

Brigitte Obrist bezeichnet sich auf ihrem Blog eidgenossin.wordpress.com als Wissens- und Bildungsjunkie und war früher Projektleiterin der Aids-Hilfe-Schweiz sowie Vorstandsmitglied von Xenia, einer Beratungsstelle für Sexarbeiterinnen in Bern.

Interview mit Brigitte Obrist: <https://ausstiegspunkt.wordpress.com/2012/06/20/„ich-wollte-selber-uber-meinen-korper-bestimmen/>

Die Veranstaltung wird von Tina Leisch moderiert und findet im Rahmen der Kampagne Sex/Arbeit/Lust/Illusionen VER/KAUFEN in Kooperation mit LEFÖ statt.

Link zur Kampagnenseite: <http://www.lustwerkstatt.at/>

Link zu LEFÖ: <http://lefoe.at/>

Freitag, 11. März 2016, 20.00

FZ-Bar, Währingerstr. 59/Eingang Prechtlgasse, 1090 Wien

JAZZ IN

Christina Kapusta/ voc - www.christinakupusta.com

und Julia Siedl/ piano - www.juliasiedl.com

Christina Kapusta verbindet in ihrem Programm eigene, spannende Kompositionen mit ausgewählten Jazzstandards. Bei der vielseitigen Sängerin steht die Poesie des Songwritings und stimmliche Wandlungsfähigkeit im Vordergrund.

Begleitet von Julia Siedl am Klavier, begibt sich Christina Kapusta, die in Wien Jazzgesang studiert hat, auf neue musikalische Pfade, ganz im Zeichen ihrer einzigartigen Stimme.

Einlass/ Barbetrieb ab 19:00

Konzert ab 20:00

UKB ab 6-15 €, das gesamte Geld geht an die Musikerin

es gibt wieder BIO- Essen, der Reinerlös wird einer Asylwerberin übergeben

Sonntag, 13. März 2016, 14.00

Parlament, Dr. Karl Renner-Ring 3, 1010 Wien (vor dem Brunnen)

Frauenspuren. Der Klassiker unter den Frauenspaziergängen! Der beste Einstieg in politische Frauengeschichte!

Frauenstadtspaziergang mit Petra Unger

Wer waren die österreichischen Suffragetten? - Die Ringstraße als Proteststraße - Der erste politische Frauenverein - Kämpfe und Erfolge der Zweiten Frauenbewegung - Täterinnen der NS-Zeit - Frauen der Habsburger - Jüdische Frauen, Künstlerinnen, Lehrerinnen, Schauspielerinnen, Schriftstellerinnen - Und die wunderbarste aller Buchhandlungen: ChickLit – Die Frauenbuchhandlung

Teilnehmer_innen – Beitrag: 12 Euro pro Person

Anmeldung unter: office@petra-unger.at; +43 664 421 64 44

Dienstag, 15. März 2016, 19.00

Hörsaal III im Neuen Institutsgebäude, Universitätsstraße 7, 1090 Wien

Rechtsextremismus – Band 2: Prävention und politische Bildung

Buchpräsentation

Mit Autor_innen und Herausgeber_innen Judith Goetz, Carina Klammer, Karin Kuchler und Fabian Reicher

Moderation: Fanny Rasul

Die extreme Rechte ist im Aufwind – abzulesen an rechtsextremen Wahlerfolgen, erfolgreichen rassistischen Mobilisierungen und grassierender Hate Speech im Internet. Entwicklungen wie diese verleihen der Frage Nachdruck, wie Rechtsextremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entgegengewirkt werden kann. Kann politische Bildung je mehr als Symptombekämpfung sein? Welche Art von Bildung wird dahingehend gebraucht und welche sozialen Kontexte hat sie zu berücksichtigen?

Im Anschluss an Grundlagentexte zu Geschichte, gesellschaftlichen Beschränkungen und zur Geschlechterdimension politischer Bildung, zur Ideologiekritik und zu Grundlinien wirksamen pädagogischen Handelns gegen Rassismus und Antisemitismus widmet sich der Band verschiedenen Spezialaspekten der Bildung »gegen Rechts«: von ihren Orten (Gedenkstätten, soziale Arbeit) und Medien (Kinder- und Jugendbuch) bis hin zu spezifischen Herausforderungen in Zeiten von Deradikalisierungseifer und besorgter Bürgerlichkeit.

Der Band schließt thematisch an den 2014 erschienenen FIPU-Erstling "Rechtsextremismus: Entwicklungen und Analysen" an.

Infos zur Herausgeberin:

Die "Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit" (FIPU) ist ein loser Zusammenschluss von Wissenschaftler_innen in Österreich mit einem gemeinsamen Forschungsinteresse: der Auseinandersetzung mit Ideologien der Ungleichheit und den sie tragenden politischen

Akteur_innen. Im Dezember 2014 erschien "Rechtsextremismus. Entwicklungen und Analysen. Band 1" bei "mandelbaum kritik & utopie".

Mittwoch, 16. März 2016, 21.00

Fluc, Praterstern, 1020 wien

La Vita Continua

Konzert von Esther Bajarano & Microphone Mafia

Wie kann das sein – keine Menschlichkeit? Eine Kontextualisierung zur Musikrichtung HipHop. Ein skug-Gespräch mit der Wiener Rapperin EsRap anlässlich des Konzertes der Auschwitz-Überlebenden Esther Bajarano mit der Microphone Mafia

Samstag, 19. März 2016, 13.00

Karlsplatz, 1010 Wien

#M19: Flüchtlinge willkommen! Nein zur Festung Europa!

Internationale Großdemo

Aufruf

In ganz Europa werden am 19. März 2016 zehntausende Menschen unter dem Motto „Flüchtlinge willkommen“ auf die Straße gehen. Wir laden alle solidarischen und antirassistischen Initiativen und Privatpersonen ein, gemeinsam mit Flüchtlingen gegen die „Festung Europa“ zu demonstrieren. Wir heißen alle Flüchtlinge willkommen, egal ob sie von Krieg, politischer Verfolgung, wirtschaftlicher Zerstörung oder aus anderen Gründen zur Flucht gezwungen werden. Machen wir sichtbar, dass die überwältigende Mehrheit für Menschlichkeit und Toleranz statt rassistischer Sündenbockpolitik steht.

Wir stehen für eine Friedenspolitik. Wir stehen für die Erhöhung des Budgets für humanitäre Hilfe statt Elend und „Richtwerten“ für Flüchtlinge. Wir stehen für ein Bündnis aller Benachteiligten statt für das Auspielen von Menschengruppen gegeneinander. Es ist genug für alle da. Der Reichtum ist nur falsch verteilt. Armut ist kein Schicksal, sondern die Folge einer verfehlten Politik.

Solidarische Helfer_innen auf den Bahnhöfen, in Flüchtlingsheimen und an Grenzen, zivilgesellschaftliche Initiativen und die Flüchtlinge selbst haben 2015 die Regierung gezwungen, die Grenzen zu öffnen. Am 3. Oktober gingen 70.000 Menschen für eine menschliche Asylpolitik auf die Straße, über 150.000 besuchten das Konzert „Voices for Refugees“. Entgegen der solidarischen Haltung der Bevölkerung verschärft die Regierung die Asylgesetze, baut an Zäunen in Österreich und um Europa und kriminalisiert Hilfsbereitschaft. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Regierungen mit ihrer menschenverachtenden Politik durchkommen.

[if !supportLists]§ [endif]**Um Europa keine Mauer:** Grenzen öffnen, das Massensterben im Mittelmeer beenden, keine Zäune und keine „Hot Spots“. Bessere und mehr Unterstützung für Menschen, die unmittelbar vor Ort in Flüchtlingslagern und an den Grenzen der Kriegsgebiete leben

[if !supportLists]§ [endif]**Willkommenskultur und Solidarität statt „Obergrenzen“:** Bleiberecht, menschenwürdige Behandlung und Qualitätsstandards, rasche Öffnung des Arbeitsmarktes und keine Senkung der Mindestsicherung

[if !supportLists]§ [endif]**Asyl ist Menschenrecht:** Gegen die Zerschlagung des Rechts auf Familiennachzug („Asyl auf Zeit“), gegen die künstliche Trennung von Menschen, die vor Krieg und anderen Gründen fliehen müssen (Armut, usw.)

[if !supportLists]§ [endif]**Fluchthilfe ist kein Verbrechen:** Weg mit § 114 FPG („Schlepperei“) und § 120 FPG (rechtswidrige Einreise und rechtswidriger Aufenthalt)

[if !supportLists]§ [endif]**Rücktritt der Innenministerin,** die jeder guten Lösung im Weg steht

Sonntag, 20. März 2016, 14.00

Parlament, Dr. Karl Renner-Ring 3, 1010 Wien (vor dem Brunnen)

Frauenspuren. Der Klassiker unter den Frauenspaziergängen! Der beste Einstieg in politische Frauengeschichte!

Frauenstadtpaziergang mit Petra Unger

Wer waren die österreichischen Suffragetten? - Die Ringstraße als Proteststraße - Der erste politische Frauenverein - Kämpfe und Erfolge der Zweiten Frauenbewegung - Täterinnen der NS-Zeit - Frauen der Habsburger - Jüdische Frauen, Künstlerinnen, Lehrerinnen, Schauspielerinnen, Schriftstellerinnen - Und die wunderbarste aller Buchhandlungen: ChickLit – Die Frauenbuchhandlung

Teilnehmer_innen – Beitrag: 12 Euro pro Person

Anmeldung unter: office@petra-unger.at; +43 664 421 64 44

Dienstag, 5. April 2016, 19.00

Amerlinghaus, Stiftgasse 8, 1070 Wien

Rachel – An American Conscience

In Memory and Honour of Rachel Corrie

Filmabend der Frauen in Schwarz

Director: Yahya Barakat

Palestine, 2005, 80 min, documentary, English language with Arabic subtitles

“Rachel - An American Conscience” is a documentary which chronicles Rachel Corrie’s humanitarian work with the International Solidarity Movement in Rafah, Gaza Strip, until the date of her murder in March 2003. While

Rachel stood in front of a Palestinian home to prevent its demolition, an Israeli soldier in a Caterpillar D-0 bulldozer crushed her to death.

Director Yahya Barakat, a professor in the Mass Media and TV Department at Al-Quds University in Jerusalem, edited 80 hours of film footage from Gaza, the West Bank and Olympia, Washington, for two years. He created a cinematic collage of international voices; people who work for peace and who support the Palestinians in their daily lives. Through interviews, Barakat presents a collective chastisement of the Israeli military occupation, the U.S. and Israeli governments, as well as U.S. mainstream media.

Annotation: On February 23, 2015 Israel's Supreme Court exempted the Israeli defence ministry from liability for actions by its forces that it deemed to be "wartime activity," but wrongly refused to assess whether those actions violated applicable laws of armed conflict, Human Rights Watch said. "This ruling has disturbing implications beyond the Corrie family's case, as it sends a message that Israeli forces have immunity even for deaths caused by alleged negligence," said Sarah Leah Whitson (Human Rights Watch).

Human Rights Watch documented that from 2000 to 2004 Israeli forces in Rafah, Gaza destroyed the homes of 16,000 Palestinians to clear a "buffer zone" along the Egyptian border...

Eine Veranstaltung von Frauen in Schwarz (Wien) www.fraueninschwarz.at

Montag, 18. April 2016, 19.00

Kulturcafé Siebenstern, Siebensternplatz, 1070 Wien

Peter Kreisky_Europa-Gespräch 1: Rechtspopulismus in Europa

Mehr Infos: <http://www.experimentaltheater.com/termine/artikel/getarticle/News/detail/peter-kreisky-europa-gespraech-1-rechtspopulismus-in-europa/>

Donnerstag, 28. April 2016, 19.00

Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Väter als Teilzeitarbeitskräfte im Betrieb (Diskussion)

Männer mit Mut zur Familienarbeit haben wenig zu befürchten und viel zu gewinnen: Ihr traditioneller Männervorteil bleibt bestehen. Wie dieser aussieht untersucht Gerlinde Mauerer anhand von betrieblicher Elternteilzeitarbeit mit Fokus auf den Vätereanteil. Welche Folgeeffekte dies auf die Work-Life-Balance von Frauen haben kann bzw. könnte, wird in feministischer Perspektivenbildung diskutiert.

Vortrag von Gerlinde Mauerer mit anschließender Diskussion in der Reihe feminismen diskutieren (VfW).

Moderation: Sabine Prokop

KooperationspartnerInnen: VfW – Verband feministischer Wissenschaftlerinnen, Depot, Verein Frauennetz

Freitag, 29. April 2016, 19.30

Festsaal Bezirksamt Favoriten, Laxenburger Straße 43-45, 1100 Wien

WIR SIND ALLE MARIENTHAL!

Eine multimediale Performance über Arbeit und Arbeitslosigkeit von Eva Brenner

Die Basis der Performance bilden Textauszüge aus der berühmten soziografischen Studie „Die Arbeitslosen von Marienthal“ der SoziologInnen Paul F. Lazarsfeld, Marie Jahoda und Hans Zeisel aus dem Jahr 1933, die dem Uraufführungstext „Fair und nachhaltig kündigen“ (2015) der österreichischen Autorin Margit Hahn gegenübergestellt werden. Damit soll gewährleistet werden, dass ein aktueller Text aus der Feder einer Schriftstellerin, die sich seit Jahren mit dem Thema Arbeit / Arbeitsplatzverlust und den dahinter liegenden Machtstrukturen auseinandersetzt – recherchierend und literarisch verfremdend –, neue Einsichten auf heutige Dimensionen einer exponentiell ansteigenden Arbeitslosigkeit ermöglicht.

Die Konfrontation der Epochen – hier frühe Dreißigerjahre, da die letzten 6 Jahre seit der „Großen Krise“ zu Beginn eines neuen Jahrtausends – evoziert neue, oft erschreckende Parallelen und Aussichten. Allen voran steht die gefährliche „Politikverdrossenheit“, die einhergeht mit dem Verlust von Vertrauen in die Veränderbarkeit der Welt, einer allgemeinen Erosion politischer Teilhabe und ein resultierender Demokratieabbau, der einer der Folgen von Ausbildungs- und Arbeitsverlust ist, begleitet vom Schwund gesellschaftlicher Partizipation, besonders unter bildungsfernen Schichten.

In der Textmontage „Fair und nachhaltig kündigen“ versammelt und kontrastiert Margit Hahn Case-Studies, Geschichten von gekündigten oder von Arbeitslosigkeit bedrohten Männern und Frauen, die Existenzängsten und gesellschaftlicher Entwertung ausgesetzt sind, und Aussagen, Kalauer, Zitate und Gesprächsfragmente von Chefs, Abteilungsleitern, Konzernmanagern. Letztere dokumentieren die äußerste Kälte und Grausamkeit

gegenüber Einzelschicksalen, mit der die von Kapitalinteressen geleitete Logik der Konzerne betriebliche Restrukturierungsmaßnahmen zur „Notwendigkeit“ erklärt und daraus angeblich nötig gewordene Entlassungen von zu viel, zu alt, zu teuer gewordenem Personal ableitet. Margit Hahn untersucht mit der ihr eigenen spitzen Feder, mit Humor und erfrischender Schonungslosigkeit nicht bloß, was in den Chefetagen der Großbetriebe gesagt, geschrieben und argumentiert wird, sondern vor allem auch die Sprache, das Managerkauderwelsch, mit der das tagtäglich vor sich gehende, zur „Normalität“ verkommene Ausrangieren von tausenden Menschen kommentiert und legitimiert wird. Hier verrät sich die Sprache selbst, ist zum Testament einer Verrohung sozialer Beziehungen geworden.

Mehr Infos: <http://www.experimentaltheater.com/termine/artikel/getarticle/News/detail/wir-sind-alle-marienthal-2016/>

Freitag, 29. April 2016

Frauenhetz, Untere Weißgerberstr. 41, 1030 Wien

dagegen reden - Parolentraining für Geschlechtergerechtigkeit

Um Anmeldung bis 25. 4. wird gebeten unter: office@frauenhetz.at oder telefonisch: 01 7159888

Seminarinhalt

„Diese ganze Gender-Sache wird schön langsam lächerlich: Jemand, der nicht weiss welches Geschlecht er hat, sollte in die Therapie gehen!“ „Der Feminismus führt dazu, dass Männer nun benachteiligt werden“ „Qualifizierte und kompetente Frauen brauchen keine Quoten!“

Wer kennt sie nicht, die Sprüche und Parolen, die uns meist unvermutet begegnen und in ihrer sexistischen Treffsicherheit die Theorie der Zweigeschlechtlichkeit bedienen. Was ist ihnen entgegenzusetzen und wieso fallen uns die besten Argumente meist erst hinterher ein?

Der Workshop zielt auf eine Stärkung der Teilnehmerinnen in rhetorischer und argumentativer Hinsicht und soll Selbstsicherheit und Argumentationsfestigkeit fördern, um gegenüber diskriminierenden Aussagen Handlungs(spiel)räume zu entwickeln und ein bisschen gestärkter durch den Alltag zu gehen.

Ziel ist, praktisches Wissen für die/den einzelneN zu gewinnen und eine Stärkung in „moralischer“ Hinsicht, sowie die Motivation zu fördern durch couragiertes Auftreten eine Situation (diskursiv) mitzubestimmen. Wir werden die Funktionsweise einer Parole klären und uns fragen wie dieser Paroli zu bieten ist. Was tun, wenn dagegen rationales argumentieren nichts nutzt und wie weiß ich, welche Taktik erfolgreich ist?

Im Workshop geht es weder um Patentrezepte noch um Allerweltserklärungen, aber um einen Raum der Möglichkeit eröffnet, Argumentieren in einer didaktischen Mischung aus Inhalten, Kommunikationstechniken und persönlichen Einsätzen zu erproben. Um diesem Anspruch näher zu kommen werden wir unterschiedliche Methoden einsetzen: Der Erwerb von Sachkompetenz wird (auch) durch Inputs unterstützt, aber im Mittelpunkt steht die kreative Nutzung der Ressourcen der Gruppe.

mit Mag^a. Sabine Sölkner, Bildungssoziologin und Trainerin

Montag, 2. Mai 2016, 19.00

Frauenhetz, Untere Weißgerberstr. 41, 1030 Wien

Frauen - Bildung - Politik

Der Kampf von Frauen um gleiche Partizipation an der Demokratie war hart und lang. Und ist bis heute nötig. Frauen brauchen Selbstbewusstsein, das heißt eine Stärkung des Ichs UND kritische Bewusstheit über sich selbst.

Räume für unabhängige feministische Bildung können Kritik an der politischen Kultur, der Gesellschaft und sich selbst fordern. So wäre eine wirkliche Demokratie möglich

Input und Diskussion mit Birge Krondorfer: politische Philosophin und feministisch Engagierte

Dienstag, 3. Mai 2016, 19.00

Frauenhetz, Untere Weißgerberstr. 41, 1030 Wien

Warum ist Justitia eine Frau?

Vortrag und Diskussion mit Dr. Barbara Degen

Vor vielen Gerichten, auf Brunnen und Marktplätzen steht sie mit Waage und Schwert, Justitia, eine eindrucksvolle und starke Frau, das Symbol der Gerechtigkeit. Ist es ein Zufall, dass sie eine Frau ist, ein historischer Irrtum oder verbirgt sich dahinter eine Idealvorstellung von Gerechtigkeit, die wir heute nicht mehr kennen?

Dr. jur. Barbara Degen ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Haus der Frauengeschichte, Bonn, und hat die gleichnamige Ausstellung konzipiert. Sie freut sich auf eine lebhafte und spannende Diskussion zu diesen Fragen.